

Patrick Jakob, Vorsitzender des Netzwerks Fortbildung Bruchsal/Karlsruhe:

Mitarbeiter weiterbilden heißt Mitarbeiter binden

Die Bildungsträgerlandschaft in der TechnologieRegion Karlsruhe kennt Dr. Patrick Jakob seit drei Jahren. Damals übernahm der gebürtige Niedersachse die Leitung der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe. Seit Frühjahr 2012 ist er Vorsitzender des Netzwerks Fortbildung Bruchsal/Karlsruhe, eines von landesweit 34 regionalen Netzwerken für berufliche Fortbildung. Sie verstehen sich vor allem als Qualitätsgemeinschaften, deren Mitglieder sich auf hohe Standards ihrer Weiterbildungsangebote verpflichtet haben. Im Gespräch mit **ZukunftBeruf** erläutert Jakob die Aufgaben und das Selbstverständnis des Netzwerks.

Frage: Wie überzeugen Sie den Inhaber sagen wir eines kleineren Handwerksbetriebs, in die Weiterbildung seiner Mitarbeiter zu investieren? Bei einer Handvoll Beschäftigter fällt der temporäre Ausfall wesentlich stärker ins Gewicht als in einem großen Unternehmen mit Hunderten Arbeitnehmern.

Jakob: Das ist richtig, in den großen Industriebetrieben mit eigenen Personalabteilungen, die sich auch um die Personalentwicklung kümmern, ist der Weiterbildungsgedanke schon sehr viel stärker verankert. Da hat das Handwerk noch Nachholbedarf. Denn eines ist klar: Das Thema Fachkräftesicherung macht auch vor den kleineren Betrieben nicht halt. Das bedeutet zum einen Engagement in der Ausbildung und zum anderen Qualifizierung des bestehenden Personals. Wer sich an seinem Arbeitsplatz individuell weiterentwickeln kann, fühlt sich stärker an sein Unternehmen gebunden. 'Fachkräftemangel? Personal weiterbilden!' ist folgerichtig Thema



Dr. Patrick Jakob verantwortet den Bereich Bildung bei der Handwerkskammer Karlsruhe und ist seit Frühjahr 2012 Vorsitzender des regionalen Netzwerks Fortbildung.

des neuen Forums für den Mittelstand, das wir im Rahmen des Karlsruher Weiterbildungstags am 19. Juli erstmals anbieten. Es zeigt unter anderem auf, wer dem Mittelstand bei der Personalentwicklung helfen kann, sei es durch individuelle Beratung und finanzielle Förderung, sei es durch Patentprogramme und Online-Tools.

Frage: Beratung und Förderung ist das eine, der Zeitfaktor das andere. Wie flexibel ist hier das Angebot der Netzwerk-Mitglieder?

Jakob: Viele Qualifikationen werden mittlerweile berufs begleitend, am Abend und an Wochenenden sowie über E-Learning, angeboten. Das wird auch stark nachgefragt. Wobei Präsenzunterricht oder Präsenzphasen nach wie vor ihren besonderen Wert haben. Die Teilnehmer profitieren vom Austausch untereinander und den Impulsen ihrer Seminarkollegen. Das ist einer der Vorteile des Netzwerks Fortbildung: Unter der Vielzahl an Kursangeboten kann jeder Interessierte das genau passende hinsichtlich Inhalt und Lernform auswählen. Die

einzelnen Bildungsträger beraten dann nochmals gezielt, um den individuell besten Kurs herauszufiltern, übrigens auch zu den finanziellen Fördermöglichkeiten wie etwa Meister-BAföG.

Frage: Welche Bedürfnisse deckt das regionale Netzwerk Bruchsal/Karlsruhe ab?

Jakob: In unserem Netzwerk sind ca. 80 Mitglieder zusammengeschlossen. Sie repräsentieren die gesamte Bandbreite an Weiterbildungsmöglichkeiten, jedes Mitglied bringt dabei seine besondere Spezialisierung ein. Aber natürlich spielen Technik und Technologie in der Technologie-Region Karlsruhe eine besondere Rolle. Dabei gibt es übrigens sehr fruchtbare Kontakte etwa zur Hochschule Karlsruhe oder zum KIT. Sie stehen nicht zuletzt für die wachsende Durchlässigkeit unseres Bildungssystems – ich will nur erwähnen, dass heute ein Meisterbrief die Zulassungsvoraussetzung für ein Studium bildet. Dafür haben beispielsweise die Bildungsakademie der Handwerkskammer und die

Hochschule Karlsruhe ein 'Start up Meisterstudium' entwickelt, in dem u.a. Mathematik und Physik vermittelt werden und so auf die Hochschule vorbereiten.

Bei der Suche nach dem passenden Weiterbildungskurs übernimmt das Netzwerk sozusagen die Lotsenfunktion. Es bündelt und kanalisiert die ansonsten unüberschaubare Vielzahl und Vielfalt an regionalen Angeboten, zum Beispiel in der einmal jährlich erscheinenden kostenlosen Broschüre 'fit durch fortbildung'.

Von zentraler Bedeutung für die Mitglieder ist dagegen der Synergieeffekt: Gerade in einem zunehmend härteren Markt können sie mit Partnern Angebote platzieren, die alleine nicht zu stemmen wären.

Frage: Ein Niedersachse in Baden – wie kam's?

Jakob: Ich habe Architektur studiert und einige Jahre in einem Architekturbüro gearbeitet. Danach bin ich in den Bereich der Fort- und Weiterbildung gegangen: durch meine Tätigkeit bei der Architektenkammer Hannover. Es schloss sich der Aufbau einer Bildungsakademie für Architekten und Ingenieure in Weimar an. Der Wechsel zur Handwerkskammer Karlsruhe und die Verantwortung für deren Bildungsbereich war dann wieder etwas ganz Neues. Noch nach drei Jahren ist kein Tag wie der andere; das ist eine unglaublich vielseitige Aufgabe.

16. Weiterbildungstag Karlsruhe
19. Juli 2012, 13-19 Uhr

Regierungspräsidium Karlsruhe
Karl-Friedrich-Straße 17
76133 Karlsruhe

www.weiterbildungstage.de